

GROSSER RAT

Augustsession 2022

Anfrage Natter betreffend Umsetzung der «Strategie Lebensraum Wald-Wild 2021»

Die laufend erarbeiteten Wald-Wildberichte des Kantons Graubünden zeigen in aller Deutlichkeit, dass weite Teile des Bündner Walds infolge überhöhter Schalenwildbestände besorgniserregende Verjüngungsdefizite aufweisen. Dies ist angesichts des Klimawandels besonders gravierend. Denn das Schalenwild geht in hohem Masse diejenigen einheimischen Baumarten an, denen eine tragende Rolle im zukünftigen Schutzwald zugeschrieben wird, beispielsweise die Weisstanne sowie Laubbäume wie Eiche, Linde und Ahorn.

Anhand monetärer Bewertungen der Wildschäden, welche fallweise in den Wald-Wildberichten enthalten sind, werden die Kosten abgeschätzt, die entstehen werden, um unter dem aktuellen Wildeinfluss die Schutzwirkung der Bündner Wälder in Zukunft aufrecht zu erhalten. Darauf basierende Hochrechnungen ergeben, dass die Waldbesitzer und die öffentliche Hand nicht nur für Wildschutzmassnahmen, sondern für Verbauungen und Notmassnahmen in Schutzwäldern in den nächsten 50 Jahren rund eine halbe Milliarde Franken investieren müssten.

Als Folge dieser beunruhigenden Perspektive hat die Regierung am 13. August 2021 die «Strategie Lebensraum Wald-Wild 2021» <https://www.gr.ch/DE/Medien/Mitteilungen/MMStaka/2021/Seiten/2021081301.aspx> verabschiedet. Um die darin formulierten Ziele erreichen zu können, werden mehrere Massnahmen formuliert. Ein zentrales Element dabei ist die Reduktion der überhöhten Schalenwildbestände. Dies bedeutet ein Paradigmenwechsel in der Jagdpolitik. Deshalb bedarf es einer guten Information der Anspruchsgruppen aus Forst und Jagd. Aber auch in der breiten Gesellschaft muss das Bewusstsein für die Problematik der Wildschäden im Schutzwald, die Notwendigkeit der Reduktion der Wildbestände und die Bedeutung der Jagd gefördert werden. So wurde die Strategie den Bündner Waldeigentümern anlässlich ihrer Generalversammlung bereits im August 2021 eingehend vorgestellt.

Wichtig für den Erfolg der Strategie ist also, dass die Reduktion der Wildbestände in der Jagdplanung ihren Niederschlag erfährt und von der Jägerschaft umgesetzt wird. Nun wird aber bereits in diesem Jahr auf Antrag der Delegiertenversammlung des Bündner Kantonalen Patentjäger-Verband BKPJV die Dauer der Sonderjagd im November und Dezember pro Hirschregion auf maximal 10 halbe Tage beschränkt, d. h. gegenüber dem Vorjahr wieder reduziert, wie in der Einleitung zu den Jagdbetriebvorschriften 2022 https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/diem/ajf/recht/Documents/JBV%202022_dt_Web.pdf unter Punkt 5 zu entnehmen ist. Eine länger dauernde Jagd ist ausschliesslich auf ausgeschiedenen Wald-Wild-Problemflächen zugelassen. Dabei ist jedoch zu bedenken, dass der Hirsch ein ausgesprochen mobiles Verhalten in Raum und Zeit aufweist. So entstehen Schäden oft durch Zuwanderung von Tieren aus benachbarten Hirschregionen. Die Jagd auf den Hirsch sollte deshalb über alle Regionen und genügend lange durchgeführt werden.

Die Unterzeichnenden stellen der Regierung die folgenden Fragen:

1. In welcher Form hat der Kanton neben den Waldbesitzern auch die Jägerschaft und die breite Öffentlichkeit über die neue «Strategie Lebensraum Wald-Wild 2021» informiert, insbesondere über die Notwendigkeit der Reduktion der Wildbestände, und wie wird dieser Informationsfluss in Zukunft sichergestellt?
2. Sieht die Regierung in der Verkürzung der Dauer der Sonderjagd des Hirsches keinen Widerspruch zur «Strategie Lebensraum Wald-Wild 2021»?
3. Wie berücksichtigt die Regierung in der Jagd vom November/Dezember die zeitlich variable Wanderschaft der Hirsche, damit die Abschusspläne entsprechend der «Strategie Lebensraum Wald-Wild 2021» erfüllt werden?

Chur, 3. September 2022

Natter, Kreiliger, von Ballmoos, Altmann, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia-Brunner, Bavier, Berther, Berweger, Biert, Bischof, Bleuler-Jenny, Cahenzli (Trin Mulin), Cahenzli-Philipp (Untervaz), Censi, Danuser (Chur), Danuser (Cazis), Degiacomi, Della Cà, Epp, Gredig, Hartmann, Hoch, Hohl, Jochum, Kaiser, Kappeler, Kienz, Kohler, Lamprecht, Loepfe, Maissen, Mazzetta, Michael (Donat), Mittner, Nicolay, Oesch, Perl, Preisig, Rageth, Rodigari, Rusch Nigg, Rutishauser, Sax, Schutz, Walser, Wieland, Wilhelm, Zanetti (Landquart)



Sitzung vom

25. Oktober 2022

Mitgeteilt den

28. Oktober 2022

Protokoll Nr.

815/2022

Anfrage Natter

betreffend Umsetzung der «Strategie Lebensraum Wald-Wild 2021»

Antwort der Regierung

Die "Strategie Lebensraum Wald-Wild 2021" ist der Grundbaustein, um die Wald-Wild-Situation im Kanton Graubünden bis 2035 etappenweise zu verbessern. Mit der Reduktion bzw. Regulierung der Wildbestände muss die Jagd einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung leisten. Die Entwicklung der Frühlingsbestände der vergangenen drei Jahre (2020-2022) zeigt, dass die Trendwende eingeleitet und der kantonale Hirschbestand rückläufig ist. Die Erreichung der jagdlichen Ziele gemäss Strategie Lebensraum Wald-Wild hat für das Amt für Jagd und Fischerei (AJF) weiterhin hohe Priorität. Allein durch die jagdliche Regulierung der Wildbestände können die Wald-Wild-Probleme aber nicht gelöst werden. Es ist erwiesen, dass ebenso waldbauliche Massnahmen und die Sicherstellung ungestörter und geeigneter Lebensräume entscheidend und zur Verbesserung der Wald-Wild-Situation vonnöten sind.

Zu Frage 1: Die "Strategie Lebensraum Wald-Wild 2021" wurde mittels Medienmitteilung kommuniziert. Das AJF orientiert die breite Öffentlichkeit und die Jägerschaft regelmässig in Medienmitteilungen, in Fachbeiträgen und Vorträgen zu Themen der Jagd. Aktuell arbeiten das Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) und das AJF mit externer Unterstützung an einem einheitlichen Kommunikationskonzept, um den Informationsfluss langfristig sicherzustellen. Schliesslich kommt neben dem Kanton auch den Gemeinden als Waldeigentümerinnen eine wichtige Funktion nicht nur in der Sensibilisierung der Bevölkerung, sondern auch im proaktiven Schutz des Waldes zu.

Zu Frage 2: Der Richtwert von zehn Sonderjagdtagen mit der Möglichkeit, diese lokal in Wald-Wild-Problemgebieten zu verlängern, ist aus wildbiologischer, tierschützerischer und jagdplanerischer Sicht sinnvoll und steht im Einklang mit der "Strategie Lebensraum Wald-Wild 2021". Demgegenüber beeinträchtigt eine grossräumige Verlängerung der Jagd ungeachtet der äusseren Bedingungen den hohen tierschützerischen, ethischen und ökologischen Standard der Bündner Jagd und steht somit im Widerspruch mit der Strategie (mit dem zweiten Oberziel). Eine generelle Verlängerung der Sonderjagd, wie sie im Jahr 2021 anberaumt worden war, hat ausserdem gezeigt, dass eine solche Verlängerung nicht nur unverhältnismässig grosse Störungen in den Winterlebensräumen verursacht, sondern auch bei der Jägerschaft und der Bevölkerung auf Unverständnis stösst. Ausserdem bringt sie die Jägerschaft an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit, was sich in der Bescheidenheit der Jagdstrecke nach dem zehnten Jagdtag gezeigt hat. Für die mittel- bis langfristige Erreichung der jagdlichen Ziele ist entscheidend, dass die Jägerschaft von den jagdlichen Massnahmen überzeugt ist und die Umsetzung auch realistisch ist.

Zu Frage 3: Die Hirschwanderung stellt für die Planung der Jagd in Graubünden eine grosse Herausforderung dar. In Jahren mit üblichen Wanderbewegungen funktioniert die Sonderjagd sehr gut und die Abschusspläne können nach der Zuwanderung der Hirsche in die Wintereinstände effizient erfüllt werden. Je nach Wetterlage oder Grossraubtiersituation kann es sein, dass die Hirsche erst nach dem 20. Dezember oder gar nicht in die Wintereinstände wandern. Damit sie sich trotzdem nicht dem Jagddruck entziehen und die Abschusspläne erfüllt werden können, wird der Start der Sonderjagd massgeblich durch den Status der Wanderbewegungen bestimmt und den Witterungsverhältnissen angepasst. Die dafür notwendige Flexibilität wird dem Fachdepartement durch die kantonale Jagdgesetzgebung eingeräumt.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

CUSSEGL GROND

Sessiun d'avust 2022

Dumonda Natter concernent la realisaziun da la «Strategia concernent il spazi da viver guaud-selvaschina 2021»

Ils rapports guaud-selvaschina ch'il chantun elavura cuntinuadamain, mussan cleramain che grondas parts dal guaud grischun han deficits da regiuvinaziun alarmants pervia da populaziuns da selvaschina d'ungla memia grondas. En vista a la midada dal clima è quai spezialmain gravant. La selvaschina d'ungla attatga per gronda part quellas spezias da bostgs indigenas che giogan ina rolla centrala per il guaud da protecziun futur, per exempel l'aviez sco er bostgs da feglia sco il ruver, il tigl e l'ischi.

Sin basa da las valitaziuns monetaras dals donns da selvaschina ch'èn cuntegnidas cas per cas en ils rapports guaud-selvaschina, vegnan stimads ils custs che vegnan a resultar per pudair mantegnair l'effect da protecziun dals gauds grischuns en l'avegnir er sut l'influenza actuala da la selvaschina. Las calculaziuns approximativas che sa basan sin quests fatgs, mussan che las possessuras ed ils possessurs da guaud sco er il maun public stuessan investir circa ina mesa milliarda francs durant ils proxims 50 onns, e quai betg mo per mesiras per proteger la selvaschina, mabain er per rempars e per mesiras d'urgenza en gauds da protecziun.

En consequenza da questa perspectiva alarmanta ha la Regenza deliberà ils 13 d'avust 2021 la «Strategia concernent il spazi da viver guaud-selvaschina 2021», <https://www.gr.ch/RM/medias/communicaziuns/MMStaka/2021/Seiten/2021081301.aspx>. Per pudair cuntanscher las finamiras definidas en questa strategia, vegnan formuladas pliras mesiras. In element central da questas mesiras è la reducziun da las populaziuns da selvaschina d'ungla memia grondas. Quai signifitga ina midada da paradigma en la politica da chatscha. Perquai dovri ina buna infurmaziun da las gruppas d'interess dal guaud e da la chatscha. Ma er en la societad pli vasta sto vegnir promovida la conscienza per la problematica dals donns da selvaschina en il guaud da protecziun, per la necessitad da reducir las populaziuns da selvaschina e per l'impurtanza da la chatscha. La strategia è uschia vegnida preschentada detagliadamain a las proprietarias ed als proprietaris grischuns da guaud gia l'avust 2021 a chaschun da lur radunanza generala.

Per che la strategia haja success èsi damai impurtant, che la reducziun da las populaziuns da selvaschina vegnia integrada en la planisaziun da chatscha e che questa planisaziun da chatscha vegnia realisada da las chatschadras e dals chatschaders. Sco ch'ins po leger sut punct 5 da l'introducziun a las Prescripziuns da chatscha 2022, https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/diem/ajf/recht/Documents/JBV%202022_dt_Web.pdf, vegn gia quest onn – sin dumonda da la radunanza da delegadas e da delegads da l'Uniun grischuna da chatschaders da patenta UGCP – limitada la durada da la chatscha speziala da tshiervs per regiun a maximalmain 10 mezs dis il november ed il december, quai vul dir che questa durada vegn anc ina giada reducida en cumparegliazion cun l'onn precedent. Ina chatscha che dura pli ditg vegn permessa exclusivamain sin surfatschas problematicas da guaud-selvaschina. En quest connex stoi dentant vegnir considerà, ch'il tshierv ha in cumportament spezialmain mobil areguard il territori ed areguard il temp. Uschia datti per exempel donns che vegnan chaschunads d'animals che immigreschan da las regiuns da tshiervs vischinas. La chatscha da tshiervs duess perquai vegnir realisada sur tut las regiuns e per ina durada sufficienta.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders tschentan las suandantas dumondas a la Regenza:

1. En tge furma ha il chantun infurmà – ultra da las possessuras e dals possessurs da guaud – er las chatschadras ed ils chatschaders e la vasta publicitad davart la nova «Strategia concernent il spazi da viver guaud-selvaschina 2021», en spezial davart la necessitad da reducir las populaziuns da selvaschina, e co vegn questa circulaziun d'infurmaziuns garantida en l'avegnir?
2. Na vesa la Regenza nagina cuntradiziun envers la «Strategia concernent il spazi da viver guaud-selvaschina 2021», sch'ella reducescha la durada da la chatscha speziala da tshiervs?
3. Co resguarda la Regenza la migraziun dals tshiervs che variescha temporalmain durant la chatscha dal november e december, per ch'ils plans da prelevaziun possian vegnir ademplitds conform a la «Strategia concernent il spazi da viver guaud-selvaschina 2021»?

Cuira, ils 3 da settember 2022

Natter, Kreiliger, von Ballmoos, Altmann, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia-Brunner, Bavier, Berther, Berweger, Biert, Bischof, Bleuler-Jenny, Cahenzli (Trin Mulin), Cahenzli-Philipp (Vaz Sut), Censi, Danuser (Cuira), Danuser (Cazas), Degiacomi, Della Cà, Epp, Gredig, Hartmann, Hoch, Hohl, Jochum, Kaiser, Kappeler, Kienz, Kohler, Lamprecht, Loepfe, Maissen, Mazzetta, Michael (Donat), Mittner, Nicolay, Oesch, Perl, Preisig, Rageth, Rodigari, Rusch Nigg, Rutishauser, Sax, Schutz, Walser, Wieland, Wilhelm, Zanetti (Landquart)



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

25 d'october 2022

28 d'october 2022

815/2022

Dumonda Natter

concernent la realisaziun da la
«Strategia concernent il spazi da viver gaud-selvaschina 2021»

Resposta da la Regenza

La «Strategia concernent il spazi da viver gaud-selvaschina 2021» è l'element da basa per megliar en etappas fin l'onn 2035 la situaziun da gaud-selvaschina en il chantun Grischun. Cun la reducziun resp. la regulaziun da las populaziuns da selvaschina sto la chatscha prestar ina contribuziun impurtanta per cuntanscher las finamiras. Il svilup da las populaziuns da primavaira dals ultims 3 onns (2020–2022) mussa, che la midada da tendenza ha cumenzà e che la populaziun da tschiervs en il chantun sa diminuescha. Che las finamiras da chatscha tenor la Strategia concernent il spazi da viver gaud-selvaschina vegnian cuntanschidas, ha vinavant gronda prioritad per l'Uffizi da chatscha e pestga (UCP). Mo cun la regulaziun da la populaziun da selvaschina tras la chatscha na pon ils problems da gaud-selvaschina dentant betg vegnir schliads. Igl è cumprovà ch'igl è decisivas e necessarias er mesiras selviculturalas e la garanzia per spazis da viver adattads e senza disturbis per megliar la situaziun gaud-selvaschina.

Tar la dumonda 1: La «Strategia concernent il spazi da viver gaud-selvaschina 2021» è vegnida communitgada cun ina comunicaziun a las medias. Il UCP orientescha regularmain la vasta publicitad e las chatschadras ed ils chatschaders en comunicaziuns a las medias, en contribuziuns spezialisadas e referats davart temas da la chatscha. Actualmain lavuran l'Uffizi da gaud e privels da la natira (UGP) ed il UCP cun sustegn extern vi dad in concept da comunicaziun unitar per garantir a lunga vista la circulaziun da las infurmaziuns. Ultra dal chantun han er las vischnancas sco proprietarias da gaud ina funcziun impurtanta betg mo per sensibilisar la populaziun, mabain er per proteger en moda proactiva il gaud.

Tar la dumonda 2: La valur directiva da 10 dis chatscha speziala cun la pussaivladad da prolungar quella localmain en territoris da problems gaud-selvaschina è raschunai vla ord vista da la biologia da selvaschina, da la protecziun dals animals e da la planisaziun da la chatscha e stat en concordanza cun la «Strategia concernent il spazi da viver gaud-selvaschina 2021». Ina vasta prolungaziun da la chatscha senza resguard sin las cundiziuns externas influenzescha percunter l'aut standard etic, ecologic e da la protecziun dals animals da la chatscha grischuna e stat uschia er en cuntradicziun cun la strategia (cun la segunda finamira principala). Ina prolungaziun generala da la chatscha speziala, sco quai ch'ella era vegnida fixada l'onn 2021, ha ultra da quai mussà, ch'ina tala prolungaziun na chaschuna betg mo gronds disturbis sproporziunads en ils spazis da viver d'enviern, mabain ch'ina tala prolungaziun frunta er tar las chatschadras ed ils chatschaders sin malchapientscha. Ultra da quai maina ella las chatschadras ed ils chatschaders als cunfins da lur capaciad da prestaziun. Quai ha demussà er la preda modesta suenter il 10avel di da chatscha. Percuntanscher las finamiras da chatscha a vista mesauna fin lunga èsi decisiv, che las chatschadras ed ils chatschaders èn persvadids da las mesiras da chatscha e che la realisaziun è er realistica.

Tar la dumonda 3: La migraziun dals tschiervs è ina gronda sfida per la planisaziun da la chatscha en il Grischun. Durant onns cun solits moviments da migraziun funcziuna la chatscha speziala fitg bain ed ils plans da prelevaziun pon vegnir ademplids en moda effizienta, suenter l'immigraziun dals tschiervs en ils quartiers d'enviern. Tut tenor situaziun da l'aura u da la situaziun dals animals da rapina gronds poi esser, ch'ils tschiervs migreschan pir suenter ils 20 da december u insumma betg en lur quartiers d'enviern. Per ch'els na mitschian tuttina betg dal squitsch da chatscha e per ch'ils plans da prelevaziun vegnian ademplids, vegn il cumenzament da la chatscha speziala fixà decisivamain tras il status dals moviments da migraziun ed adattà a las cundiziuns meteorologicas. La flexibilitad necessaria per quest intent vegn concedida al departament specific tras la legislaziun chantunala da chatscha.



En num da la Regenza

Il president:

Marcus Caduff

Il cancellier:

Daniel Spadin

GRAN CONSIGLIO

Sessione di agosto 2022

Interpellanza Natter concernente l'attuazione della strategia «spazio vitale bosco-selvaggina 2021»

I rapporti bosco-selvaggina del Cantone dei Grigioni, i quali vengono elaborati su base continua, mostrano chiaramente che ampie parti dei boschi grigionesi presentano preoccupanti lacune di rinnovazione a causa di effettivi di ungulati troppo numerosi. Di fronte al cambiamento climatico, ciò è particolarmente preoccupante. Gli ungulati danneggiano infatti in larga misura le specie arboree autoctone a cui è stato attribuito un ruolo determinante per il bosco di protezione futuro, ad esempio l'abete bianco nonché latifoglie quali la quercia, il tiglio e l'acero.

Sulla base delle valutazioni monetarie dei danni causati dalla selvaggina, le quali sono contenute a seconda del caso nei rapporti bosco-selvaggina, vengono stimati i costi che risulteranno per mantenere in futuro l'effetto di protezione dei boschi grigionesi allo stato attuale dell'impatto della selvaggina. Dalle proiezioni basate su tali valutazioni emerge che nei prossimi 50 anni i proprietari di boschi e l'ente pubblico dovrebbero investire circa mezzo miliardo di franchi non solo per misure di protezione della selvaggina, bensì anche per ripari e misure d'emergenza nei boschi di protezione.

A seguito di questa preoccupante prospettiva, il 13 agosto 2021 il Governo ha approvato la strategia «spazio vitale bosco-selvaggina 2021» <https://www.gr.ch/IT/media/Comunicati/MMStaka/2021/Seiten/2021081301.aspx>. Per raggiungere gli obiettivi stabiliti in tale strategia vengono formulate diverse misure. Un elemento centrale a tale proposito è la riduzione degli effettivi di ungulati troppo numerosi. Ciò si traduce in un cambio di approccio nella politica venatoria. Pertanto è necessaria una buona informazione dei gruppi di interesse del settore forestale e della caccia. Occorre però anche promuovere in tutta la società la consapevolezza nei confronti della problematica legata agli effettivi di selvaggina nel bosco di protezione, della necessità di ridurre gli effettivi di ungulati e del significato della caccia. La strategia è stata pertanto presentata approfonditamente ai proprietari di boschi grigionesi già nell'agosto 2021, in occasione della loro assemblea generale.

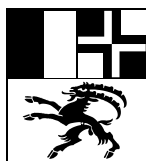
Per il successo della strategia è quindi importante che la riduzione degli effettivi di selvaggina trovi riscontro nella pianificazione della caccia e che venga attuata dai cacciatori. Tuttavia, su richiesta dell'assemblea dei delegati dell'Associazione dei cacciatori grigionesi con licenza (ACGL), già da quest'anno la durata della caccia speciale a novembre e dicembre è stata limitata a un massimo di 10 mezze giornate per regione di caccia al cervo. Ciò significa che è stata ulteriormente ridotta rispetto all'anno precedente, come si evince dal punto 5 dell'introduzione alle prescrizioni per l'esercizio della caccia 2022 https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/diem/ajf/recht/Documents/JBV%202022_ital_Web.pdf. Una caccia speciale più lunga viene autorizzata esclusivamente su superfici delimitate considerate problematiche dal profilo bosco-selvaggina. Tuttavia, a tale proposito occorre osservare che il cervo presenta un comportamento chiaramente mobile in termini di spazio e di tempo. Spesso, la migrazione di animali da regioni di caccia al cervo confinanti è causa di danni. La caccia al cervo dovrebbe perciò essere esercitata in tutte le regioni e per una durata di tempo sufficiente.

Le firmatarie e i firmatari pongono al Governo le seguenti domande:

- 1° in quale forma il Cantone ha informato, oltre i proprietari di boschi, anche i cacciatori e il vasto pubblico in merito alla nuova strategia «spazio vitale bosco-selvaggina 2021», in particolare in merito alla necessità di ridurre gli effettivi di selvaggina, e come si garantirà in futuro questo flusso di informazioni?
- 2° Il Governo non trova sia contraddittorio ridurre la durata della caccia speciale del cervo rispetto alla strategia «spazio vitale bosco-selvaggina 2021»?
- 3° Il Governo come tiene conto nella caccia di novembre/dicembre della migrazione con tempistiche variabili dei cervi, affinché i piani di abbattimento vengano soddisfatti conformemente alla strategia «spazio vitale bosco-selvaggina 2021»?

Coira, 3 settembre 2022

Natter, Kreiliger, von Ballmoos, Altmann, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia-Brunner, Bavier, Berther, Berweger, Biert, Bischof, Bleuler-Jenny, Cahenzli (Trin Mulin), Cahenzli-Philipp (Untervaz), Censi, Danuser (Coira), Danuser (Cazis), Degiacomi, Della Cà, Epp, Gredig, Hartmann, Hoch, Hohl, Jochum, Kaiser, Kappeler, Kienz, Kohler, Lamprecht, Loepfe, Maissen, Mazzetta, Michael (Donat), Mittner, Nicolay, Oesch, Perl, Preisig, Rageth, Rodigari, Rusch Nigg, Rutishauser, Sax, Schutz, Walser, Wieland, Wilhelm, Zanetti (Landquart)



Seduta del

25 ottobre 2022

Comunicato il

28 ottobre 2022

Protocollo n.

815/2022

Interpellanza Natter

concernente l'attuazione della strategia «spazio vitale bosco-selvaggina 2021»

Risposta del Governo

La strategia «spazio vitale bosco-selvaggina 2021» è la componente essenziale per il miglioramento graduale della situazione bosco-selvaggina nel Cantone dei Grigioni entro il 2035. Con la riduzione e la regolazione degli effettivi di selvaggina, la caccia deve fornire un importante contributo al raggiungimento degli obiettivi. L'evoluzione degli effettivi registrati in primavera degli scorsi tre anni (2020-2022) mostra che l'inversione di tendenza è iniziata e che gli effettivi di cervo a livello cantonale sono in diminuzione. Il raggiungimento degli obiettivi venatori conformemente alla strategia «spazio vitale bosco-selvaggina» continua a essere una priorità per l'Ufficio per la caccia e la pesca (UCP). Tuttavia, le problematiche legate alla tematica bosco-selvaggina non possono essere risolte solamente facendo ricorso alla regolazione degli effettivi di selvaggina tramite la caccia. È dimostrato che sia le misure selvicolturali sia la salvaguardia di spazi vitali privi di disturbi e adeguati sono determinanti e necessarie per migliorare la situazione bosco-selvaggina.

In merito alla domanda 1: la strategia «spazio vitale bosco-selvaggina 2021» è stata comunicata con un comunicato stampa. L'UCP informa regolarmente il vasto pubblico e i cacciatori con comunicati stampa, contributi specialistici e relazioni sulle tematiche venatorie. Attualmente l'Ufficio foreste e pericoli naturali (UFP) e l'UCP lavorano con un sostegno esterno a un piano di comunicazione unitario che consenta di garantire il flusso di informazioni a lungo termine. Infine oltre al Cantone anche i comuni, in qualità di proprietari di boschi, rivestono una funzione importante non solo nella sensibilizzazione della popolazione, bensì anche nella protezione proattiva del bosco.

In merito alla domanda 2: il valore indicativo di dieci giornate di caccia speciale con la possibilità di prolungare la durata localmente nelle zone problematiche in relazione

alla situazione bosco-selvaggina ha senso dal punto di vista della biologia della selvaggina, della protezione degli animali e della pianificazione della caccia ed è conforme alla strategia «spazio vitale bosco-selvaggina 2021». Per contro, una proroga su vasta scala della caccia che non tenga conto delle condizioni esterne compromette lo standard elevato della caccia grigionese in termini di protezione degli animali, etici ed ecologici e si pone così in contraddizione con la strategia (con il secondo obiettivo principale). Una proroga generale della caccia speciale nelle modalità indette nel 2021 ha inoltre mostrato che una tale proroga non solo causa disturbi sproporzionatamente ingenti negli habitat invernali, bensì che provoca incomprensioni anche tra i cacciatori e la popolazione. Inoltre porta i cacciatori ai limiti delle loro capacità, ciò che è risultato dall'esiguità del numero di capi abbattuti dopo il decimo giorno di caccia. Per il raggiungimento a medio e lungo termine degli obiettivi venatori è determinante che i cacciatori siano convinti delle misure venatorie e che anche la relativa attuazione sia realistica.

In merito alla domanda 3: la migrazione dei cervi rappresenta una grande sfida per la pianificazione della caccia nei Grigioni. Nelle annate con movimenti migratori normali la caccia speciale funziona molto bene e i piani di abbattimento possono essere soddisfatti in modo efficiente dopo la migrazione dei cervi verso le dimore invernali. A seconda della situazione meteorologica o della situazione legata alla presenza di grandi predatori può succedere che i cervi migrino verso le dimore invernali solo dopo il 20 dicembre o che non migrino affatto. Tuttavia, affinché non si sottraggano alla pressione venatoria e affinché i piani di abbattimento possano essere soddisfatti l'inizio della caccia speciale viene in gran parte stabilito a seconda dello stato dei movimenti migratori e adeguato alle condizioni meteorologiche. La flessibilità necessaria a tale proposito viene accordata al dipartimento interessato per materia tramite la legislazione cantonale sulla caccia.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin